

DEPRESSION UND BURNOUT IM RAHMEN GLOBALER KRISEN

30. ALZEYER SYMPOSIUM

10. NOVEMBER 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

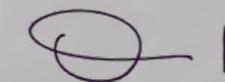
nachdem im letzten Jahr unser Symposium pandemiebedingt ausfallen musste, möchten wir Sie in diesem Jahr zum Thema „Depression und Burnout im Rahmen globaler Krisen“ wieder in gewohnter Form zu uns in die Rheinhessen-Fachklinik Alzey einladen.

Wir freuen uns, dass es gelungen ist, unser Programm in einer tollen Mischung aus zahlreichen motivierten Mitarbeitenden des Landeskrankenhauses sowie externen Beitragenden zu gestalten. Auch in diesem Jahr leben wir die seit Jahren eingeübte Tradition der parallel verlaufenden Workshops am Vormittag und der drei Fachvorträge am Nachmittag und sind wie immer multiprofessionell aufgestellt, um möglichst vielen Berufsgruppen einen interessanten Fortbildungstag zu ermöglichen. Verstärkung erfahren wir dieses Jahr durch den Vater des Alzeyer Symposiums, den ehemaligen ärztlichen Direktor Dr. Wolfgang Guth. Er wird uns zum Nachmittagsprogramm mit ein paar einordnenden Gedanken zu der 30. Ausgabe „seines“ Symposiums unterstützen – vielen Dank dafür.

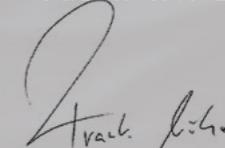
Wir planen dieses Symposium endlich wieder ganz optimistisch in Präsenz und freuen uns auf die

Möglichkeit des persönlichen Austauschs, der uns allen so lange gefehlt hat. Sollte es allerdings im Herbst wider Erwarten zu neuerlichen Einschränkungen oder einer erneuten Verschärfung der Regeln kommen, werden wir den Termin nicht wie im letzten Jahr ausfallen lassen, sondern mit Unterstützung der Rhein-Mosel-Akademie, die seit vielen Jahren unser Partner bei der Durchführung ist, komplett auf „digital“ umstellen. Selbstverständlich werden Sie hierüber rechtzeitig informiert.

Somit freuen wir uns, Sie hoffentlich wirklich persönlich bei uns begrüßen zu dürfen und wünschen Ihnen bis dahin alles Gute



Prof. Dr. Dipl.-Psych. Michael Huss
Ärztlicher Direktor



Frank Müller

*Pflegedirektor und Leiter Fördern | Wohnen | Pflegen •
Gemeindepsychiatrie*

30. ALZEYER SYMPOSIUM – PROGRAMM

9.00 Uhr (Anmeldung ab 8:30 Uhr)

Begrüßung

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Michael Huss

12.15 Uhr

Pause – gemeinsames Mittagessen

13.00 Uhr

Grußwort: Dr. Wolfgang Guth

Begrüßung und thematische Einführung: Prof. Dr. Dipl.-Psych. Michael Huss

16.00 Uhr

Ausblick

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Michael Huss

16.30 Uhr

Ende

1

Mind full or mindful? Achtsamkeit & kognitive Strategien bei Depression & Burnout

Achtsamkeit oder „mindfulness“ hat in den letzten Jahren enorme Aufmerksamkeit in der Arbeit mit Patient*innen erfahren und wird zunehmend in Behandlungen integriert. Gleichzeitig wird das eigene Belastungserleben manchmal nicht wahrgenommen, obwohl die Arbeit in helfenden Berufen viele Ressourcen beansprucht. Diese Anforderung wird auch immer wieder in wissenschaftlichen Untersuchungen bestätigt: Personen, die in sozialen Berufen tätig sind, berichten deutlich erhöhte Belastungswerte (Lloyd, King & Chenoweth, 2009). Der Workshop dient dazu, Achtsamkeit und kognitive Strategien für den eigenen Alltag und zur Stressreduktion zu vermitteln und zu üben. Dabei stehen neben der Klärung von äußeren und inneren Stressauslösern eine akzeptierende Haltung und eine achtsame Haltung mit sich und in der direkten Patient*innenarbeit im Vordergrund.

*Dipl.-Psych. Florian Hammerle
Geschäftsführer der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Universitätsmedizin Mainz*

2

Schwierige Situationen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Bei der Behandlung unserer jungen Patienten kommt es im Alltag immer wieder zu schwierigen Situationen. Sowohl im ambulanten, wie auch im (teil-)stationären Bereich gilt es mit besonderen Konstellationen entsprechend umzugehen. In unserem Workshop wollen wir uns mit schwierigen Interaktionen sowie Situationen, die uns im Team und/oder in der Therapie an die Grenzen kommen lassen, anhand von Fallbeispielen beschäftigen (u. a. im Erfahrungsaustausch, Erarbeiten von Strategien). Gerne können Sie auch eigene Beispiele und Erfahrungen mitbringen.

*Dr. Mithra Wenzel
Leitende Oberärztin Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Rheinhessen-Fachklinik Alzey*

3

Long Covid Syndrome und der mediale Einfluss der Berichterstattung

Seit dem Frühjahr 2020 beherrscht kein anderes Thema die Medien wie SARS-CoV-2. Covid-19 dominiert bis heute das Leben der Menschen weltweit. In jüngster Vergangenheit lernten wir, wie der Begriff „Fake News“ und der damit verbundene Umgang mit sich rasch verbreitenden Falschinformationen „salonfähig“ wurde. Trug die Berichterstattung der modernen Medien sowie die „hemungslose“ Nutzung sozialer Medien dazu bei, keinen adäquaten Umgang mit dem Virus zu finden? Ist der Umgang mit der aktuellen Krise Ausdruck polarisierender Ströme? Und inwiefern trug und trägt die „Krisenkommunikation“ dazu bei, dass sich Formate wie die „Querdenker“ etablieren konnten? Mit diesem Workshop sollen im kollegialen Austausch Erfahrungen im Umgang mit Medien, sozialen Netzwerken und SARS-CoV-2 unter dem Blickwinkel möglicher Einflüsse der Berichterstattung auf die Entwicklung des Long-Covid-Syndroms beleuchtet werden.

*Jan Weyerhäuser
Leitender Oberarzt Psychiatrische Institutsambulanz,
Rheinhessen-Fachklinik Alzey*

Selbstmitgefühl und Mitgefühlsermüdung in Krisenzeiten

Der Workshop wird sich einem bisher wissenschaftlich weniger in Erscheinung getretenen Konzept, dem des Selbstmitgefühls (engl. self-compassion), zuwenden. Er lädt Teilnehmende ein, herauszufinden, inwieweit sie mitfühlend gegenüber sich selbst sind und wie Selbstmitgefühl durch verschiedene Übungen beeinflusst werden kann. Außerdem wird über die Ergebnisse einer in der Pandemie durchgeführten Studie gesprochen, mit dem Ziel, die Resilienz von Pflegepersonal im Kontext von Krisenzeiten durch Selbstmitgefühl zu fördern. Besonders in Hinblick auf Mitgefühlsmüdigkeit in helfenden Berufen kann das Konzept Selbstmitgefühl Strategien zur Reduktion hin zu Mitgefühlzufriedenheit vermitteln. Schließen wird der Workshop mit einer offenen Diskussion über den Nutzen und über Wege der Einbindung dieses Konzepts in Therapie, Beratung, Pflege und Medizin.

Elena Aumüller, cand. Psychologie M.Sc., Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Viviane Hennig, cand. Psychologie M.Sc., Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Team-Resilienz und die Methode der Tea(m)Time®

Der Begriff der Teamresilienz erfährt seit Jahren und in der aktuellen Corona-Krise eine verstärkte Beachtung. Grundsätzlich scheinen moderne Arbeitsanforderungen komplexer zu werden und einem steigenden Innovationsdruck zu unterliegen. Darüber entsteht ein steter Flexibilitätsanspruch mit temporär kritischen Situationen für Teams. Entscheidend wird dann, wie die Interaktionen des Teams geprägt sind. Sind gegenseitige Empathie und Respekt Grundzüge der Beziehungen? Wie integriert oder separiert das Team negative Emotionen? Im ersten Teil des Workshops werden vertiefende Antworten auf diese Fragen diskursiv erarbeitet sowie ein Blick auf die Resilienz des eigenen Teams gerichtet. Im zweiten Teil wird das Tea(m)Time®-Konzept des Landeskrankenhauses (AöR) vorgestellt, das Teams die Möglichkeit gibt, eben jene Momente resilienter Zusammenarbeit zu kreieren.

André Hennig, Stabsstelle Wissenstransfer und Forschung, Rheinhessen-Fachklinik Alzey

Marion Fiox, Coach ECA, Coach SYNCHRONIZING®, Erlebnispädagogin

Ich verstehe Dich – Leichte Sprache bei psychiatrischen Krankheitsbildern

Über 6,2 Millionen Bundesbürger sind nach der aktuellen LEO-Studie der Universität Hamburg-Eppendorf vom Mai 2019 funktional analphabetisch, sie beherrschen Deutsch im Schreiben oder Lesen nur noch auf Erstklässlerniveau. Hinzu kommen viele verschiedene andere Bevölkerungsgruppen mit einer niedrigen Literalität oder Sprachkompetenz wie z. B. Menschen mit Migrationshintergrund. Sie alle profitieren von Leichter Sprache, die bereits seit dem Jahr 2018 laut Behindertengleichstellungsgesetz auf Bundesebene verpflichtend für alle Publikationen vorgehalten werden muss. In diesem Workshop erlernen Sie die Grundzüge der Leichten Sprache in der Sprechform. Sie erlernen ein patientenzentriertes und klientenzentriertes Werkzeug zum sprachlichen Verstehen. Allen Studien zufolge erhöht sich damit die Compliance, Therapiesicherheit sowie Patientenzufriedenheit. Anhand von praktischen Übungen und entsprechendem Schulungsmaterial können bereits erste eigene Texte für den Arbeitsalltag erstellt werden.

Vera Apel-Jösch, Selbstständige Übersetzerin, Trainee und Fachbuchautorin für Leichte Sprache

13.10 – 14.00 UHR

Krise und Selbstwirksamkeit im Kindes- und Jugendalter

Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten trägt viel dazu bei, Krisen gut zu überstehen. Das Wissen und die Kompetenz, neue und schwierige Anforderungen bewusst bewältigen und beeinflussen zu können, erlernen Kinder und Jugendliche im Zusammenspiel mit ihrem Umfeld. Wer eigene Fähigkeiten einschätzen kann, vertraut sich selbst und kann das eigene Handeln reflektieren. Intuition und Lernerfahrung spielen bei der Entwicklung der Selbstwirksamkeit eine bedeutende Rolle. Es gibt im Leben eines Kindes aber auch Vorfälle wie z. B. Tod oder Trennung der Eltern oder ganz aktuell die Anforderungen der Corona-Pandemie, auf die das Kind selbst keinen Einfluss nehmen kann. Diese Vorgänge unterliegen somit nicht der Selbstwirksamkeit. Der Vortrag soll aufzeigen, wie man Kinder dabei unterstützen kann, auch aus Krisen gestärkt hervorzugehen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Michael Huss
*Ärztlicher Direktor und Chef-
arzt der Kinder- und Jugend-
psychiatrie Alzey und
Mainz, Rheinhessen-
Fachklinik Alzey*

Prof. Dr. Tom Bschor
*Professur (apl) an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und
Psychotherapie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Tech-
nischen Universität Dresden*

14.00 – 14.50 UHR

Suizide im 20. Jahrhundert – Selbsttötungen in einer Epoche der Gewalt, Ideolo- gien und menschengemachter Katastrophen

Das 20. Jahrhundert war wie keine andere Epoche der Menschheitsgeschichte durch Extreme geprägt. Bahnbrechende Fortschritte in Kommunikation, Raumfahrt, Computerisierung, Medizin und Gesellschaft gehören dazu wie Abermillionen Tote in zwei Weltkriegen, Weltwirtschaftskrise, Atombombe und Holocaust. Radikale Ideologien waren die Wurzel vieler Katastrophen. Zwanzig Jahre nach dem Ende des 20. Jahrhunderts betrachtet der Vortrag dieses Jahrhundert im Lichte der sich über die Jahrzehnte sehr unterschiedlich entwickelnden Suizidzahlen. Er stellt Erklärungsansätze für unerwartete und widersprüchliche Entwicklungen der Suizidzahlen vor und analysiert die sich wandelnde gesellschaftliche Haltung zum Suizid. Hierbei legt der Vortrag den Fokus auf Europa und insbesondere auf Deutschland.

PD Dr. Sarah Kayser
*Chefärztin Allgemeinpsychiatrie 3 / Gerontopsychiatrie,
Rheinhessen-Fachklinik Alzey*

15.10 – 16.00 UHR

Selbstbestimmung, Partizipation und soziale Teilhabe für ältere Men- schen in globalen Krisen

Derzeit leben etwa 18 Millionen Menschen, die älter als 65 Jahre sind, in Deutschland und sind ein unverzichtbarer Teil unserer Gesellschaft. Globale Krisen können zu Belastungen in wichtigen Bereichen des privaten, öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens führen. Selbstbestimmung, Partizipation und soziale Teilhabe sollten für ältere Menschen auch in Zeiten von globalen Krisen erhalten bleiben. Aktuell zeigt sich bspw. in der Corona-Pandemie, dass notwendige restriktive Maßnahmen der sozialen Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen für die ältere Bevölkerung nicht nur schützend sind, sondern auch erhebliche Gefahren bergen, die sich körperlich, sozial, kognitiv, und emotional schädigend auswirken können. Getragen durch Selbstbestimmung und unter Abwägung ihrer jeweiligen Möglichkeiten, Ressourcen und Risiken sollten individuelle Unterstützungen angeboten werden.

30

ALZEYER
SYMPOSIUM



Tagungsmanagement

RHEIN-MOSEL-AKADEMIE

Maria Andreacchi

Telefon (02632) 407-5620

Telefax (02632) 407-5805

m.andreacchi@landeskrankenhaus.de

Veranstalter / Veranstaltungsort

RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY

Dautenheimer Landstraße 66

55232 Alzey

Akkreditierung

Die Akkreditierung der Veranstaltung ist bei der BÄK und der RbP-Registrierung beruflich Pflegender GmbH beantragt.

Gebühr

Die Teilnahme ist gebührenfrei.

Anmeldung

Ihre Anmeldung erfolgt über die Homepage der Rhein-Mosel-Akademie. Hierfür klicken Sie entweder [HIER](#) oder geben Sie in das Suchfeld der Homepage die Nummer 21FL0003 ein.

Beschäftigte des Landeskrankenhauses (AÖR) benutzen für ihre Anmeldung bitte das Mitarbeiterportal.

Corona-Schutzmaßnahmen

[HIER](#) erfahren Sie, was am Veranstaltungstag gilt.

Die Veranstaltung findet mit freundlicher Unterstützung von folgenden Unternehmen statt:
Aristo-Pharma · Sparkasse Alzey · Recordati Pharma · Janssen-Cilag · neuraxpharm

JETZT PLATZ SICHERN!